

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- Lindner Group, Großbritannien
- 05.10.2020 – 19.03.2021 (WS 2020/21)
- Holztechnik und Bau, Innenausbau
- Yannek Wagenblast, yannek.wagenblast@gmail.com

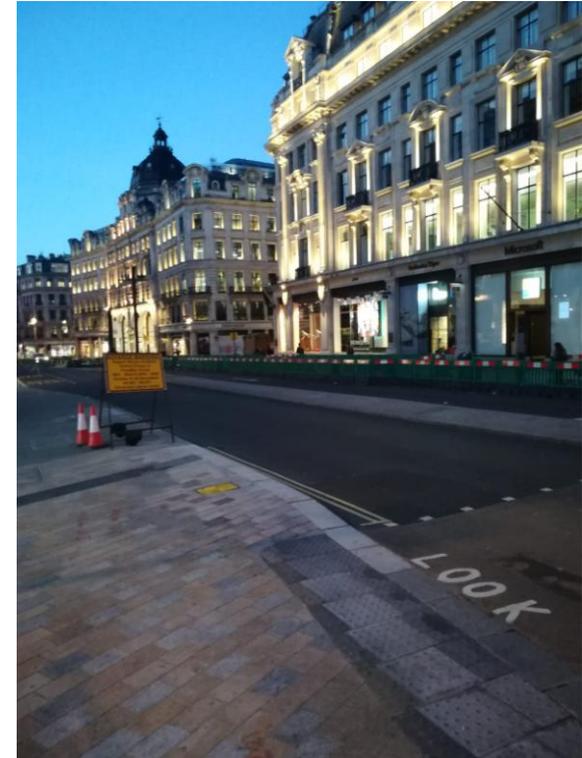
Vorbereitung

Für mich stand schon von Anfang an fest, dass ich während des Studiums ein Semester im Ausland verbringen möchte. Auf eine bestimmte Destination hatte ich mich allerdings nicht festgelegt.

Ich bewarb mich unter anderem in Norwegen, da mein Bruder letztes Jahr nach Norwegen gezogen ist. Leider erhielt ich hierfür eine Absage. Außerdem erkundigte ich mich bei Professoren, ob diese Kontakte für ein Auslandspraktikum hatten. Auf Grund der sich zu dem Zeitpunkt entwickelnden Situation bezüglich der Pandemie, war es aber schon fraglich, ob es möglich wäre, während des Praxissemesters überhaupt ins Ausland zu kommen. Somit stellte ich die Priorität ins Ausland zu gehen etwas nach hinten und bewarb mich bei einigen Firmen in Deutschland. Bei dem Bewerbungsgespräch mit Lindner hatte ich mich primär auf die Stelle in Köln/Düsseldorf beworben, allerdings auch auf eine Stelle in London.

Als ich dann die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch erhielt, sagte ich mit Freuden zu.

Am Anfang des Bewerbungsgesprächs dachte ich noch, dass ich für die Stelle in Köln/Düsseldorf eingeladen war. Es stellt sich doch schnell raus, dass mir die Praktikantenstelle in London angeboten werden würde. Natürlich nahm ich an.



Außer um mein Reisegepäck, musste ich mich um kaum etwas kümmern. Dies übernahm komplett die Firma Lindner.

Unterkunft

Die Unterkunft wurde von Lindner gestellt. Das Reihenhaus im Stadtteil Wood Green, im Norden Londons, war komplett ausgestattet und wurde von mehreren Mitarbeitern der Firma Lindner genutzt. Jeder dort hatte ein eigenes Zimmer und die Wohn-/Essküche wurde geteilt. Sogar eine kleine Terrasse für gelegentliche Grillabende war vorhanden. Die Lage für London war sehr gut, da man circa in einer dreiviertel Stunde an der Themse war. Von hier waren etliche Sehenswürdigkeiten oder Pubs schnell zu erreichen. Zur Baustelle waren es vierzig Minuten mit der Tube. In unmittelbarer Nähe gab es zwei Supermärkte und diverse Mini-Märkte, in denen man alles kaufen konnte, was man für die Verpflegung benötigte.

Praktikum im Gastunternehmen

Das Projekt war der Ausbau der U-Bahn Station „Bond Street Station“ mitten in London. Meine Aufgaben als „Assistenz der Projektleitung“ waren, das Protokollieren des Baufortschrittes, Arbeitsvorbereitungen, notwendige Genehmigungen erarbeiten, Protokolle schreiben und diverse weitere Aufgaben. Das Auseinandersetzen mit nicht bekannten Abläufen in einer anderen Sprache war auch stets interessant. Das Arbeiten mit den Kollegen war sehr harmonisch, wodurch es auch immer eine Freude war, ins Büro zu kommen. Außerdem erweiterte das Kommunizieren mit den anderen Gewerken meinen englischen Wortschatz. Zudem wurde mir auch viel Verantwortung zugeteilt, z. B. meine eigenen Teile des Projektes unter der Aufsicht des Projektleiters zu leiten. Dies ermöglichte mir viel zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen.



Alltag und Freizeit

Der Alltag bestand während der Woche hauptsächlich aus Arbeiten. Abends konnte man gegebenenfalls bei einer Brotzeit und Bier zusammen sitzen. In den ersten zwei Wochen war es noch möglich am Wochenende die Stadt zu erkunden. Man gelangt sehr schnell und unbeschwert mit der Tube dahin wo man möchte. Mich hat es am ersten Wochenende zum „Buckingham Palace“ gelockt. Von hier zu Fuß zum „War Museum“, dann zum „Trafalgar Square“ und dann an die Themse. Entlang der Themse kommt man dann zum „London Eye“ und letztendlich zum „Big Ben“. Mit der Tube zur Euston Station und den Abend ausklingen lassen in der „Euston Tap“. Am zweiten Wochenende ging es mit der Tube zur „St. Paul’s Cathedral“. Über die „Millennium Bridge“ vorbei an der „Tate Gallery of Modern Art“ zum „Shakespeare’s Globe“. Dann an der Themse entlang zum berühmten „Borough Market“ und über die London Bridge. Weiter zum „Tower of London“. Von hier mit der Tube ins Stadtviertel „Soho“ um etwas zu essen zu holen.

Dann wurde es ein bisschen eintöniger. Auf Grund der zunehmenden Infektionsrate in Großbritannien wurde eine Ausgangssperre verhängt. Somit beliefen sich die Ausflüge der kommenden Wochenenden nur in naheliegende Parks.

Fazit

Grundsätzlich empfehle ich jedem die Chance zu nutzen, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Aus dem Grund, dass man andere Arbeitsabläufe kennenlernt, eine andere Sprache sprechen muss und ein ganz andere Kultur erleben darf.

Natürlich hat mir die Pandemie vieles verwehrt, aber es war trotzdem die Erfahrung wert.

Außerdem kann ich dieser Hinsicht die Lindner Group wärmstens weiterempfehlen. Man hat die nötige Unterstützung bekommen die man brauchte und wurde auch sehr fair für seine Arbeit vergütet.

